



1910
JUBILÄUMSKONGRESS
2010

Koppetsch, Cornelia

Symbolanalytiker als Wissensakteure im Kontext der Transnationalisierung? Neue Pfade der Professionalisierung in den Feldern der Kultur- und Wissensproduktion

Cornelia Koppetsch, TU Darmstadt, Institut für Soziologie, koppetsch@ifs.tu-darmstadt.de

Plenum: Gesellschaftliche Wissensvorräte und gesellschaftliche Wissensverteilung unter den Vorzeichen von Transnationalisierung und Globalisierung

In neueren sozialwissenschaftlichen Entwürfen zur „Wissensgesellschaft“ bzw. „Informationsgesellschaft“ wird in den letzten Jahren vom Aufstieg einer neuen Intelligenzschicht berichtet. Richard Florida (2002) spricht vom Aufstieg einer „Kreativklasse“, Ralf Dahrendorf (2000) geht von einer „globalen Elite“ aus. Und Manuel Castells (2001) behauptet den Aufstieg der „kosmopolitischen Netzwerker“ in der globalen Informationsgesellschaft. Aufgrund der hohen Technisierung und Automatisierung der Produktion, so die Ansicht der genannten Autoren, werden Kapitalrenditen nicht mehr in erster Linie durch Kosteneffizienz, sondern durch Investitionen in neue Ideen und Wissensgebiete erzielt. Nur so sei im Übrigen der Vorsprung der entwickelten Ländern gegenüber den sich rapide industrialisierenden Schwellen- und Drittweltländern aufrechtzuerhalten. Die Mängel dieser Ansätze bestehen jedoch in der Verengung des Blickwinkels auf ökonomische Faktoren und grobe sozialstrukturelle Indikatoren. Fragen nach der kulturellen Reproduktion und der institutionellen Verankerung der neuen Expertengruppen bleiben dabei unbeantwortet.

Der Beitrag setzt hier an und befasst sich mit der Frage, wie sich in den Feldern der Kultur- und Wissensproduktion neue professionelle Akteure formieren, die von mir im Anschluss an Robert Reich „Symbolanalytiker“ genannt werden. Anhand konkreter Berufsfelder – den Berufsfeldern der Kultur- und Medienberufe und dem Berufsfeld der Unternehmensberater – wird die Besonderheit des neuen Intelligenztypus in Abgrenzung von dem historischen Vorläufermodell der professionell-humanistischen Intelligenz herausgearbeitet (1.). Der Umbau der Berufsfelder wird durch Veränderungen in Bildung, Kultur und Massenmedien begleitet, genauer: dem Ineinandergreifen von Prozessen der Transnationalisierung und Ökonomisierung. Daraus resultieren Veränderungen beruflicher Statusordnungen und Schließungsprozesse (2.). Im dritten Teil geht es, wiederum am Beispiel der Kultur- und Medienberufe und dem Beispiel der Unternehmensberater, um die möglichen Auswirkungen dieser Prozesse auf die Herausbildung transnationaler Wissensvorräte (3.).